

Öffentlicher Verkehr : Kummers Leiden - ein Briefstück in 10 Akten

Autor(en): **Plewka, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1 — Urs Kummer an Doris Leuthard, noch verantwortlich für den möglichst reibungslosen Verkehr in der Schweiz:

«Geschätzte Frau Bundesrätin, ich habe auf den 30. November dieses Jahres meinen Job bei der Zink S. A. verloren. Grund: Unpünktliches Erscheinen am Arbeitsplatz. Für diesen für mich unbefriedigenden Zustand ist die Bahn mit Verspätungen und Zugsausfällen verantwortlich. Ich wohne mit meiner Frau in einem Eigenheim in 4217 Gersbach, Am Hag 7. Dies ist aus dem gleichen Grund der dritte Arbeitsplatzverlust innert vier Jahren. Unser Sohn Christian ist wegen der gleichen Verkehrsmisere nach Griechenland ausgewandert. Für Unterstützung bei der Lösung meines Problems wäre ich Ihnen dankbar. Es grüsst hochachtend Urs Kummer.»

2 — Doris Leuthard, Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek):
«Sehr geehrter Herr Kummer, ich habe volles Verständnis für Ihre existenziellen Nöte. Leider liegt 4217 Gersbach verkehrstechnisch ungünstig. Im Rahmen unserer neuen Streckenführung über 3172 Klusen haben sich bei den erforderlichen Arbeiten in sehr schwierigem Gelände unerwartete Hindernisse ergeben. Damit Sie in Zukunft mit Ihrem neuen Arbeitgeber weniger Probleme bekommen, empfehlen wir Ihnen den Wechsel des Transportmittels: Nehmen Sie doch einfach alternativ den Linienbus, bis der Bahnverkehr wieder reibungslos funktioniert. Es grüsst Sie Doris Leuthard, Vorsteherin Uvek.»

3 — Urs Kummer an Bundesrätin Doris Leuthard, Vorsteherin Uvek:

«Für Ihre Empfehlung bezüglich meines Pendler-Problems danke ich Ihnen. Die Busverbindung mit Werth, wo sich mein neuer Arbeitsplatz befindet, existiert seit einem halben Jahr nicht mehr. Sie sei unrentabel, hiess es. Ich habe nun mein altes Rennvelo geflickt, doch wegen Arthrose im rechten Kniegelenk musste ich zu oft pausieren. Jetzt ist mir in der Stadt auch noch mein nagelneues Elektrowelo gestohlen worden. Auch dieser Arbeitsplatz ist aus Ihnen bereits bekannten Gründen und wegen eklatanten Auftragsrückganges nicht mehr sicher. Meine Frau und ich denken jetzt ernsthaft über Griechenland nach. Hochachtungsvoll grüsst Urs Kummer.»

4 — Bundesamt für Verkehr (BAV), Lorenz Käser, Erster Sekretär:

«Frau Bundesrätin Doris Leuthard weilt momentan in Indien. Es geht um den Erwerb von Rikschas für den probeweisen Einsatz in Stadtzentren. Sie hat mich kurz vor dem Abflug gebeten, Ihnen zu schreiben. Wegen der Arthrose rät Sie Ihnen, in Zukunft Ihr eigenes Auto zu benutzen. Ein Rat, dem auch ich mich anschliessen möchte. Zahllose Berufstätige wie Sie sehen auch keine anderen Möglichkeiten. Da Sie im Grünen noch ungestört wohnen können, geniessen Sie unschätzbare Vorteile. Für weitergehende Auskünfte wenden Sie sich doch bitte an das Bundesamt für Strassen. Freundlich grüsst Lorenz Käser, Erster Sekretär BAV.»

5 — Urs Kummer an das Bundesamt für Strassen (Astra): «Ich besitze zwar ein Auto, doch immer neue Baustellen, tägliche Staus und Unfälle kosten Zeit, Nerven und Geld. Weil ich meinen Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten möchte, fahre ich nur noch sonntags mit meinem Auto. Es wäre sinnvoll, einen Autobahnzubringer über Rottdorf zu planen, Bewohner im Gersbacher Hag fühlen sich isoliert. Die Gemeinde ist jedoch mit ihrem Anliegen beim Kanton auf taube Ohren gestossen. Ich erwarte baldmöglichst eine verbindliche Antwort. Es grüsst Urs Kummer.»

6 — Bundesamt für Strassen (Astra):

«Lieber Herr Kummer, in welcher Welt leben Sie denn? Im Grünen wohnen und Vorteile wie ein Städter haben wollen – mit Tram und Bus, mit Geschäften und einer Kneipe um die Ecke – das sind Wunschträume. Ich empfehle Ihnen, sich rasch einen solventen Käufer für Ihr Häuschen zu suchen. (Im Vertrauen: Die Immobilienpreise sind am Limit.) Dann zügeln Sie in die Stadt. Nur so klappt es auf die Dauer mit dem Arbeitsplatz. Verlieren Sie nicht den Mut. Andere Leute haben auch Sorgen. Wenn Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich an das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE). Hochachtungsvoll grüsst Bundesamt für Strassen (ASTRA), Lilo Haueter, Sekretärin.»

7 — Urs Kummer an das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL):

«Ich habe erfahren, dass sich die Rettungsflugwacht für einen Standort in der Nähe von Gersbach bemüht. Wie mir die Gemein-

deschreiberei mitteilte, soll diese Anlage ausgerechnet bei uns Am Hag erstellt werden. Da wir unsere Grundstücke damals von der Gemeinde im Baurecht bekommen haben, drängt diese nun auf den Verkauf dreier Eigenheime. Es gehe um übergeordnete nationale Interessen. Mehr Verkehr, mehr Unfälle, mehr Verletzte, mehr Tote. Gibt das BAZL dazu seinen Segen? Mit unfreundlichen Grüßen Urs Kummer.»

8 — Gemeindeschreiberei Gersbach:

«Lieber Urs Kummer, ich kenne deine Sorgen. Dein Schriftwechsel mit den Bundesbehörden liegt mir vor. Deshalb möchte ich dir doch empfehlen, unser Angebot anzunehmen. Die Gemeinde macht dir für die vorzeitige Vertragsauflösung und den Verkauf deines Hauses ein interessantes Angebot. Mit dem Geld kannst du dir in der Stadt, in der Nähe deines Arbeitsplatzes, bequem eine Eigentumswohnung kaufen. Es gilt weiter zu bedenken, dass auch Gersbach in Zukunft stärker von den Verkehrsströmen in Mitleidenschaft gezogen wird. Roland Wirth, Gemeindepräsident Gersbach.»

9 — Urs Kummer an Doris Leuthard:

«Geschätzte Frau Bundesrätin, mein Problem hat sich inzwischen wie von selbst gelöst. Wir sind zu unserem Sohn nach Griechenland gezügelte, und zwar auf die kleine Insel Pyros. Wenn nicht gestreikt wird, kommt täglich ein Fährschiff. Dem Erwerb von günstigem Bauland steht niemand im Wege. Bauvorschriften sind noch unbekannt. Es verkehren nur wenige Privatautos, darunter etliche Oldtimer. Zwei Saurer-Reisebusse von 1969, Geschenke der damaligen Schweizer PTT, verkehren zwischen den Dörfern. Schwere Verkehrsunfälle sind bis dato unbekannt. Als der alte Hund des Advokaten überfahren wurde, gab es ein tagelanges Palaver. Herzlich: Urs Kummer.»

10 — Bundesamt für Kommunikation:

«Bester Herr Kummer. Die Bundesratswahl steht bevor, wie Sie hoffentlich noch wissen. Deshalb kann Ihnen Frau Leuthard aus zeitlichen Gründen persönlich nicht mehr antworten. Sie bittet um Verständnis. Sie hofft jedoch, falls Sie überhaupt noch beruflich tätig sind, dass es Ihnen nun möglich ist, wenigstens jeden zweiten Tag pünktlich an Ihrem Arbeitsplatz zu erscheinen. Freundlich grüsst i. V. Laurenz Kerzer, Sekretär.»